

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 45

Artikel: Die Unsichtbaren
Autor: W.G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-476255>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Soldatenweihnacht 1939

Hunderttausende unserer Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten werden dieses Jahr fern von ihren Lieben Weihnachten feiern. Der Oberbefehlshaber der Armee hat deshalb angeordnet, daß die Soldatenweihnacht 1939 in einem nationalen Rahmen vorbereitet und durchgeführt werde.

Als sein Beauftragter wende ich mich an die Öffentlichkeit, damit wir alle gemeinsam den richtigen Weg einschlagen, um seine hochherzige Devise zu erfüllen: «Das Schweizervolk beschenkt seine Soldaten!»

Um in dem knappen Zeitraum von wenigen Wochen die Schenkfreudigkeit unserer gesamten Bevölkerung aufzunehmen und ihre Weihnachtsgabe in Gestalt von hunderttausenden von Soldatenpäcklein allen Wehrmännern unter den Christbaum legen zu können, müssen wir wohlüberlegt vorgehen. Ich bitte deshalb die Bevölkerung aller Landesteile, mir durch Einhaltung der folgenden Wegleitung tatkräftig zu helfen:

1. Vermeidet Sonderaktionen wie z. B. Patenschaften oder Sammlungen für einzelne Truppenkörper. Wir müssen alles zusammenfassen, um als Volk und nicht als Komitee die Armee zu beschenken.
2. Die hochherzigen Spenden für die Soldatenfürsorge stehen außerhalb der Aktion Soldatenweihnacht 1939. Am Christfest beschenken wir nicht die Bedürftigen, sondern alle; deshalb gehören Socken, Lässer, Wäsche und dergleichen persönliche Ausstattung nicht unter unsere Sammelaktion.
3. Das «Eidgenössische Soldatenpäcklein 1939» ist unsere Volksgabe! Es wird als Grundstock ein soldatisches Einheitsgeschenk enthalten, dazu kommen kleine Gaben, wie Schokolade, Rauchwaren, Seife, die wir vorteilhaft einkaufen, und endlich als Schönstes eine ganz besondere Überraschung, über die ich mich direkt mit der lieben Schuljugend des ganzen Landes verständigen werde.

An dich, liebes Schweizervolk, an euch Frauen und Männer zu Stadt und Land, zu Berg und Tal, an euch alle wendet sich der folgende Aufruf:

Spendet uns die Geldmittel, damit wir im Laufe des Monats November das «Eidgenössische Soldatenpäcklein 1939», für jeden Wehrmann herrichten können.

Geldspenden bitte ich einzuzahlen auf Postcheckkonto III/7017, Bern, «Soldatenweihnacht 1939». Bitte organisiert kantonale und lokale Sammelaktionen!

Bedenkt, daß wir für Hunderttausende sorgen müssen!

Bern (Genfergasse 3), 31. Oktober 1939.

Mit dem Danke der Armee und eidgenössischem Gruß:

Soldatenweihnacht 1939
Walter Stammbach, Oberst.

Auflösung des Bosco-Bilderrätsels

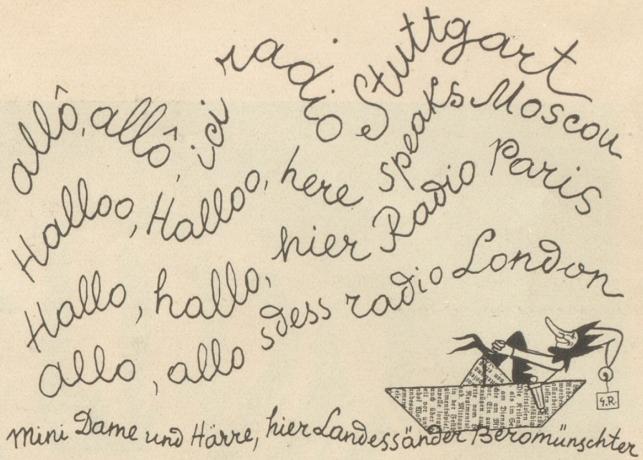
Kappeler Milchsuppe

Kuh Pappel E Pyramide L Ochs Puppe.

Redaktion: C. Böckli, Heiden

Adresse für Beiträge in den Textteil: Nebelpalster-Verlag in Rorschach.

Druck und Verlag: E. Löpfe-Benz, Buchdruck, Offsetdruck, Verlagsanstalt, Rorschach. - Telefon 391. - Postcheck-Konto IX 637. Anzeigen-Annahme: Der Verlag in Rorschach; A. Feger-Schürch, Stockerstr. 47, Zürich, Tel. 36 133; sämtl. Annoncen-Expeditionen. Insertionspreis: Fr. 1.—,50 die 5-gespaltene Nonpareillezeile; Fr. 2.— die 3-gespaltene Zeile im Textteil; in Bunt die Inseraten-Nonpareillezeile Fr. 1.—,60, die Reklamezeile im Textteil Fr. 2.50. — Abonnementspreis: In der Schweiz für 3 Monate Fr. 5.50, für 6 Monate Fr. 10.75, für 12 Monate Fr. 20.—. Im Ausland für 3 Monate Fr. 7.—, für 6 Monate Fr. 14.—, für 12 Monate Fr. 27.—. Der Nebelpalster erscheint wöchentlich. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag jederzeit entgegen. Alle Zuschriften mit Rückporto werden beantwortet. — Nachdruck der textlichen Beiträge nur mit Quellenangabe gestattet. Nachdruck der Illustrationen nur nach Verständigung mit dem Verlage.



«Mini Walle isch doch no di sichterscht!»

Die Unsichtbaren

In der Landi stand an verschiedenen Orten groß angeschrieben: Achtung vor Taschendieben! — Die zehnjährige «Aufgeklärte» flüstert ihrem Großvater jedoch geheimnisvoll ins Ohr: «Me geseht eso gar keini...?» W. G-t

Generalstreik

Am Biertisch im «Leuen» war die Rede vom Generalstreik. Die Servier-tochter, eine Glarnerin, stellt die Frage: «Worum sait me aigetli Gäneralstreik; — händs öppé dozmol kän Gäneral welle?» Röslie



Deutsche Satire aus dem «Simplicissimus»
Vision an der Westfront
«Ist das Ihr Kriegsziel, Mr. Chamberlain?»

Was einist vo der Landesstelle blibt

Wie wird's ächt au eus Zürchere si,
Wänn d'Landi einist isch vorbi —
Wänn's stille wird nach all dem Trubel,
All dem Gragöl und all dem Jubel,
Und tuf im Chaste z'underst unde
Die bunte Fähne sind verschwunde?

Jä nu, das sind ebe so Sache —
Nach jedem Traum chunnt halt's Vertwache:
Isch's au im Afang no so schwär,
's macht all's sich wieder hinderhär —
Mer luegt erstuunt erst e chli zue
Und hät z'letscht Freud a all der Rueh.

Bald isch mer wieder i sim Gleis
Und lachet z'friede heimli eis:
Mer freut si, daß vorbi die Hatz,
Däß mer im Tram hät wieder Platz,
Und goht, anstatt wie dazumal
Is «Dörfli», i sis Stammlokal.

Doch eis vergifft mer dasmol nie,
Und giengid Johr au drüber ie —
Eis blibt bistoh als Hochgewinn
Uf immerdar in euserem Sinn,
Würkt furt, symbolhaft riesegroß,
Und das ist d'Landi-Höhestroß!

A. Z.

Den Wetterfahnen ins Stammbuch

Fort mit der «Ueberzeugungstreue» —
Sofern's rentiert, so nimm das Neue!
Die Signatur der «großen» Zeit
Ist die Charakterlosigkeit! Grue.